

Die viel beschäftigte Autorin

MÖNCHALTORF Gabriela Kasperski arbeitete als Schauspielerin und Moderatorin. Heute schreibt sie Krimis, Romane und Gutenachtgeschichten. Seit die Mönchaltorferin mit Storybakery ihren eigenen Verlag gründete, ist noch ein weiteres Projekt dazugekommen.

Am liebsten sitzt sie auf dem Tripp Trapp an ihrem Laptop, lässt den Blick durch die grossen Glasfenster schweifen und versinkt in der Welt ihrer Krimifiguren Zita Schnyder und Werner Meier, irgendwo am Greifensee. Gabriela Kasperski ist Autorin, Moderatorin, Drehbuchschreiberin und Schauspielerin. Seitlich von ihrem Arbeitsplatz lachen sie ihre Kinder von grossflächigen Fotos an, und auch Hund Seppi gehört zur Familie. Denn im Gegensatz zu Nina, der Hauptfigur in ihrem neusten Buch «Ins Glück gebloggt» (siehe Rezension rechts auf dieser Seite), führt Kasperski mit ihrem Ehemann Franz eine glückliche Ehe.

Die Autorin ist eine Schafferin. Nach ihren ersten drei Krimis, die alle im Raum Greifensee spielen, schreibt sie jetzt an ihrem vierten Gesellschaftskrimi. «Ich wähle die Extremsituation des Verbrechens und spiegle sie im Alltag der Ermittler und des ganzen Kreises der Betroffenen. Darum erzähle ich aus der Multi-Protagonisten-Perspektive», erklärt Kasperski.

Diese Methode sei anspruchsvoll, zeitaufwendig und nicht ganz einfach zu schreiben. In Kasperskis Büchern geht es, neben den realen Themen wie einem Babyschlepper-Ring oder missbräuchlichem Öko-Luxus, immer auch um die grossen Themen der Menschheit wie Macht, Sucht, Liebe, Hass, Rache und Vergeltung.

Faszination für englische Krimis

Gelesen und geschrieben hat die in Thalwil aufgewachsene Autorin schon als Kind. Angetan hatten es ihr während des Studiums vor allem die englischen Krimis von Autorinnen wie Poe, Christie und später Elisabeth George. «Nach meiner Mittelschulzeit arbeitete ich für eine Versicherung und musste dort alte Unfall- und Polizei-Akten ablegen.

Wahrscheinlich war das der Anfang für meine Krimi-Faszination», sagt sie lachend. Bis sich Kasperski aber selbst an Krimis wagte, lebte sie noch andere Leidenschaften wie das Moderieren oder das Schauspielern aus. Als junge Anglistikstudentin durfte sie die Rocksendung «Hear We Go» und später den «Nachtclub» und den «Nachtexpress» moderieren. Als Requisiten-Frau und Souffleuse bekam Kasperski die Chance, eine erkrankte Schauspielerin beim Theater am Hechtplatz zu ersetzen, und startete so ihre Schauspielkarriere.

Schauspiel- und Fernsehkarriere

Sie wurde vom Theater Zürich engagiert, machte eine Theaterlehre, Tourneen mit Jörg Schneider und arbeitete daneben oft für das Fernsehen. Nach einem Wechsel zum Stadttheater Luzern spielte sie in der «Palästinenserin» ihre bisher grösste Rolle und lernte ihren Mann Franz kennen. «Wir machten danach gemeinsam ein Projekt im damaligen Kaufleuten, doch als ich schwanger wurde, wollte ich mein Leben umgestalten», erzählt Kasperski.

Sie gab die Schauspielerei auf und wurde Sprecherin. Heute schreibt Kasperski unter anderem für die «Gutenachtgeschichten» beim Schweizer Fernsehen und überarbeitet für den Sender 3sat Dokumentarfilme. Zudem sitzt sie für das Bundesamt für Kultur und das Migros-Kulturprozent immer wieder in diversen Jurys.

Die eigenen Geschichten backen

«Ja, ich bin eine Schafferin, ich setze Prioritäten und bin dadurch meist sehr effizient», sagt die viel beschäftigte Frau. Das muss sie auch sein, denn neben ihren Workshops für kreatives Schreiben und den Buchlesungen hat sie vor einem Jahr mit der



Sieht sich selbst als eine Schafferin: die Mönchaltorfer Autorin Gabriela Kasperski.

Seraina Boner

Storybakery auch noch gleich ihren eigenen Verlag gegründet. «Ich war das Warten satt. Wenn man ein Buch schreibt, möchte man nicht Jahre darauf warten, dass es veröffentlicht wird.»

So hat sie auch ihre ersten beiden Krimis bei Storybakery neu aufgelegt und sich intensiv mit Verlagswesen und Marketing beschäftigt. Diese Aufbauarbeit habe viel Zeit in Anspruch genommen, doch dieses Jahr wolle

sie sich wieder ganz dem Schreiben und ihren Figuren widmen. Und so werden Meier und Schnyder schon bald wieder skurrile Mordfälle lösen und sich über Kinderbetreuung und CD-Sammlungen streiten.

«Ich fühle mich manchmal zersplittert wie Volدمort aus «Harry Potter», denn in all meinen Figuren ist ein Teil von mir», sagt Kasperski und lacht.

Martina Gradmann

«Ins Glück gebloggt», Gabriela Kasperski; 236 Seiten; ISBN: 978-3-906847-06-1; Verlag Storybakery; Lesung mit Gabriela Kasperski «Ladies Night – Ins Glück gebloggt». Heute Donnerstag, 19. Januar, um 19.30 Uhr Storybakery, Turicaphonstrasse 29, Riedikon. Anmeldung zwingend unter gk@storybakery.ch. Sonntag, 5. Februar, Naturstation Silberweide: Krimiwanderung. www.storybakery.ch

Ein Rock-'n'-Roll-Exzentriker aus der Bronx

WALD Bunte Kleider, Hut, Sonnenbrille und eine grosse Klappe: Der Gitarrist und Leadsänger der Rockgruppe Lord Bishop Rocks ist kein alltäglicher Zeitgenosse. Am kommenden Samstag spielt er in Wald.

«Ich sehe mich als eine ikonische, authentische, grosse und schwarze Rock-'n'-Roll-Maschine.» Lord Bishop, geboren und aufgewachsen in der New Yorker Bronx, mangelt es definitiv nicht an Selbstvertrauen. «Ich komme aus dem Nichts, aber ich habe ein brennendes Verlangen, etwas zu erreichen. Die Welt wird mich eines Tages kennenlernen», schiebt der zwei Meter grosse Afroamerikaner nach.

Nun, in gewisser Weise hat sie das schon. Mit seiner Band Lord Bishop Rocks tourt er seit 1998 in Deutschland wohnhafte Amerikaner mehr oder weniger pausenlos um den Globus. Sie haben weit über 1000 Konzerte in 44 Ländern auf 4 Kontinenten gespielt. Vornehmlich in kleinen Clubs und nicht auf den grossen Festivalbühnen, aber Lord Bishop ist das egal. «Ob ich nun in Brasilien, Kuba oder Litauen auf

der Bühne stehe, die Musik hilft mir, offen zu bleiben und eine Verbindung mit den Menschen herzustellen. Sie hilft mir, als Künstler zu sehen, dass ich etwas Positives mache.»

Dass es den auffällig gekleideten Exzentriker nun ins Gemeindezentrum Windegg verschlägt, ist das Verdienst von Petra Stangwald, Mitglied der AG Kultur in Wald. Sie habe ein Konzert der Band gesehen und sich gesagt: «Die muss ich unbedingt nach Wald holen.»

Footballspieler und Promoter

Erstaunlicherweise hat der 53-Jährige das Musikbusiness nicht als Musiker, sondern von der anderen Seite her als Promoter von Konzerten kennengelernt. Dies, nachdem er das College und eine vielversprechende Football-Karriere an den Nagel gehängt hatte, um zu Hause auszuhelfen. «Mein Vater wurde krank, ich musste meiner Mutter helfen, suchte einen Job und veranstaltete Gigs», erklärt er. Es habe ihm geholfen, das Musikgeschäft kennenzulernen, bevor er selber erste Schritte darin unternahm.

«Heute mag ich nichts am Musikbusiness, ausser wenn ich live

auf einer Bühne stehen und spielen kann», sagt der Gitarrist und Leadsänger. Mit Gab Velazquez am Bass und Duda Jow an den Drums bildet er ein klassisches Rock-Trio und spielt eine Musik, die er selber als «Hendrixian Motör Funk» beschreibt. Ein wilder Mix ist das, aus Rock, Blues und Funk. Bishop, der seit seinem dreizehnten Lebensjahr Gitarre spielt, zählt Led Zeppelin und Jimi Hendrix zu den Lieblingsmusikern seiner Jugend. Sein letztes Album «Motörfunk», das übrigens in den Powerplay Studios in Maur gemastert wurde, steht denn auch ganz in dieser Tradition.

Oberländer Vorband

Die fünfköpfige Band OdF (Keyboard, Gitarre, Bass, Saxofon und Drums) aus Wald steht am kommenden Samstag als Vorband auf der Bühne. Sie lieben «melodiöse Riffs und dicke Funkbeats», wie Bandmitglied Simon Duss sagt.

Rico Steinemann

Infos zum Konzert am kommenden Samstag, 21. Januar (19.30 Uhr), im Gemeindezentrum Windegg in Wald: www.agkultur.ch



Lord Bishop (Mitte) und seine Band spielen «Motörfunk».

Roger Guenther

Mit Nutella ins Leben zurück

MÖNCHALTORF «For Women» steht als Widmung im jüngsten Buch der Mönchaltorferin Gabriela Kasperski. Sie vertieft sich im Buch «Ins Glück gebloggt» in der Psyche von Frauen, die mitten im Leben stehen. Mitten zwischen den Krisen von «Nochmals Kinder kriegen wollen» und «Nie mehr Kinder kriegen können» und vor allem mitten in oder kurz nach der Trennung.

Trennung als Wendepunkt

Da hilft bei Hauptprotagonistin Nina («nur» Mutter, drei Kinder) ein Mittel: Nutella. Löffelweise, direkt aus dem Ein-Kilo-Glas. Die Trennung wird von ihrem Ehemann Max (Charmeur, erfolgreicher Werber) als «Auszeit» angekündigt. Diese bringt Nina in Verlegenheit, da sie weder das Auto tanken noch eine Sicherung wechseln kann.

Abhilfe könnte der «Club der 45+» schaffen. Ein Frauenclub, der sich bei einer Klassenzusammenkunft spontan formierte, vordergründig bestehend aus Frauen, die «es» geschafft haben: Topberuf (Teilzeit), Partner/Ehemann, Kinder, geregelte Wohnsituation. Und wenn etwas nicht dem Erfolgsmuster entspricht, wird das von den Frauen mit dem Zusatz «...aber bewusst!» ergänzt. Hinter den Hochglanzfassaden liegen aber bei allen die Trümmerhaufen gescheiterten Lebens, die gekittet oder aus der Welt geschafft werden sollen.

Nochmals von vorne beginnen, aber wie? Neue Menschen kennenlernen, aber wo? Die strahlenden Frauen programmieren eine Website für diese und andere Fragen, und dort schreibt sich Nina alias Pochontas im Mamas-Loser-Blog den Frust von der Seele.

Zwischen Chaos und Hysterie

Wer hier nun einen Ratgeber für Ü-45-Frauen vermutet, liegt falsch. Kasperski überzeichnet ihre Figuren gnadenlos. Irgendwo zwischen Hysterie, Chaos, Hektik und gleichzeitiger Über- und Unterforderung versuchen die Damen Fuss zu fassen und stehen dabei fast permanent im Fettnapf.

Gabriela Kasperski präsentiert ein unterhaltsames Kaleidoskop voller Menschen, die man zumindest teilweise, irgendwie kennt. Mit Augenzwinkern führt sie durch die Absurditäten des Lebens, die es eigentlich nur in der Fiktion geben kann – die aber doch tagtäglich irgendwo so geschehen. Ein leichter Lesespaß nicht nur für Frauen.

Christian Brüttsch

Fanta 4 am Rock the Ring

HINWIL Mit den Fantastischen Vier begeht das diesjährige «Rock the Ring»-Festival neue Wege und bringt Deutschlands erfolgreichste Rap-Truppe auf die Bühne. Am Freitag, 23. Juni, ist das mittlerweile seit mehr als 20 Jahren musizierende Quartett der Headliner. Ebenfalls am Freitag spielen die Lokalheroen Dabu Fantastic im Hinwiler Betzholzkreis. Mit Gotthard ergänzt ein weiterer Schweizer Act das Line-up. Sie werden am Samstag, 24. Juni, zusammen mit den anderen Schweizer Hardrock-Altmeistern Krokus erstmals eine Open-Air-Bühne teilen. Das gesamte bisherige Programm und weitere Informationen gibt es online unter www.rockthering.ch.